

Finanzmärkte 2009 – Finanzmärkte 2010 Rückblick und Ausblick

1. Januar 2010. Der erste Tag des neuen Jahres und schon wieder sitze ich am Schreibtisch. Der Grund ist ein einfacher: Resümee ziehen und über die Zukunft nachdenken. Welche Überlegungen zu den Finanzmärkten kann ich meinen Mandanten für die kommende Zeit auf den Weg geben?

Ein Blick zurück: Wie sah die Finanzwelt Anfang 2009 aus? Trübe! Das Vertrauen in sämtliche Anlageklassen, in denen Banken beraten, war relativ verloren. Deshalb waren Sachwerte die erste Wahl. Wie schon seit ca. 10 Jahren. Sachwerte: Das sind Immobilien, Unternehmensbeteiligungen und Rohstoffe, insbesondere Edelmetalle.

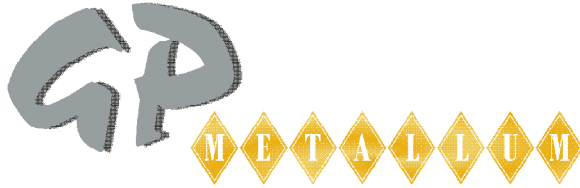
Zum Thema interessante, lukrative Immobilien-Investitionen fiel mir vor einem Jahr so gut wie nichts ein. Also lässt man es. Bis sich die eine oder andere Chance ergibt. Denn ich habe schon vor einem Jahr zu jedem Mandanten gesagt, dass wir wohl in Zukunft die Immobilie für weniger Unzen Gold kaufen können. An dieser Aussage hat sich auch heute nichts geändert. Folglich lag ein Schwerpunkt für 2009 in Edelmetallen. In Relation zum EURO haben sich die Edelmetalle in 2009 wie folgt entwickelt: Gold +21,33%, Silber +45,21%, Platin +58,28% und Palladium +113,94%.

Für lukrative Unternehmensbeteiligungen muss man schon genau hinschauen, aber Chancen gibt es immer wieder. Und die konnte man im Rohstoffsegment und in den BRIC-Staaten (Brasilien, Rußland, Indien, China) finden.

Im Ernst: Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass der Welt-Aktien-Index in 2009 um 22,82% steigt und der DAX um 23,85%? Man hätte hier also auch Geld verdienen können. Vielleicht waren es ja auch u.a. die Banken, die günstige Staatskredite bekommen haben, um die Wirtschaft wiederum mit Darlehen zu unterstützen und voranzutreiben, dies aber doch aus Risikoerwägungen nicht getan haben. Wo floss das Geld stattdessen hin? War das die zusätzliche Nachfrage im Aktienmarkt, die die Kurse z.B. der DAX-Aktien hochtrieb, ohne dass es hierfür die entsprechend guten Unternehmensnachrichten gab? In diesem Zusammenhang ist es auch gar nicht so überraschend, dass Banken wieder Gewinne ausweisen, die hauptsächlich aus dem Investment-Banking stammen. Also aus Spekulationsgeschäften mit Aktien u.ä.! Die Märkte, in denen diese Banken mit ihrem Investment-Banking tätig sind, neigen also wieder einmal dazu, sich unabhängig von der wirtschaftlichen Lage zu entwickeln. Und das macht Einschätzungen für die Zukunft unmöglich.

Ein Vielfaches der Wertentwicklung in den „Standard-Aktienmärkten“ konnte jedoch mit Rohstoffaktien und Aktien aus den BRIC-Staaten. Die Ergebnisse der Indices hier: Brasilien +137,33%, Rußland +102,09%, Indien +83,94%, China +50,04%. Diese Performance-Zahlen sind auch gegenüber unserer Heimat-Papierwährung EURO berechnet.

In diesem Zusammenhang ist auffällig, daß sich auch Währungen einiger rohstoffreicher Ländern gegenüber dem EURO sehr positiv entwickelt haben: Der EURO verlor gegenüber dem australischen Dollar 19,74%, ggü. dem kanadischen Dollar 11,58% und gegenüber dem brasilianischen Real 23,32%.



Zinsen sind in 2009 gesunken. Das war nicht vorhersehbar. Es macht natürlich Sinn, damit die Staaten weniger Zinsen für ihre Alt-Schulden und die vielen Neu-Schulden durch die Finanzkrise zahlen müssen. Das geht aber nur so lange, wie es immer noch genügend Anleger gibt, die direkt in diese Zahlungsverprechen investieren, ob nun direkt durch den Erwerb von Bundesschätzchen o.ä. oder über Lebensversicherungen. Und Herr Finanzminister Schäuble hat uns ja in den letzten Wochen schon gesagt, welche Zahlen der Neuverschuldung, also der zusätzlichen Verschuldung er für die kommenden Jahre plant. Man kann es sich nicht häufig genug vor Augen führen: Von Schuldentrückführung ist nie die Rede! Nur von Neuverschuldung, mal weniger, in den nächsten Jahren voraussichtlich mehr. Die USA, Großbritannien, Japan und Griechenland haben bereits Schwierigkeit, die neuen Anleihen an „Endabnehmer“ zu verkaufen. Dafür wurden Zwischenlösungen eingerichtet. Linke Tasche – rechte Tasche. Der Staat begibt eine Anleihe und eine staatliche Institution kauft diese.

Was können wir nun für die Zukunft an den Finanzmärkten erwarten?

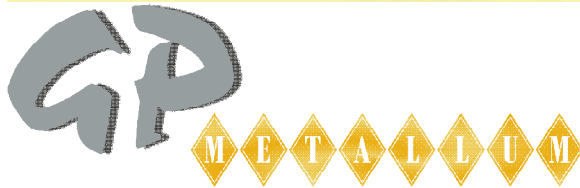
Fangen wir mit den Edelmetallen an:

Vor allem Gold und Silber sind aus fundamentalen Gründen (Angebot und Nachfrage, heute und künftig) weiterhin unterbewertet. Und auf Grund ihrer Mobilität und schnellen Tauschbarkeit in andere Vermögenswerte eignen sie sich auch hervorragend für eine vorübergehende Investition, wenn eventuell aktuell die Anlagealternativen fehlen. Auf jeden Fall ist Liquidität hier sicherer aufgehoben als in Papiergeld („In god we trust.“) oder Anleihen. Wir versprechen uns von Silber in den kommenden Jahren auch weiterhin eine bessere Performance als bei Gold. Denn das aktuelle Gold-Silber-Ratio von 65:1 sollte aufgrund der historisch auf der Erde verfügbaren Metallmengen, der aktuell abbaubaren Ressourcen und der stabilen Nachfrage nach dem Industriemetal Silber auch bei steigenden Preisen (sehr geringere Silbermengen pro einzelner industriell produziertes Gegenstand, daher geringe Auswirkungen auf den Endpreis des Gegenstandes bei Silberpreiserhöhungen) sich weiterhin zu Gunsten von Silber entwickeln. Hinweis: Beim Hochpunkt des letzten Rohstoffzyklus im Januar 1980 ergab sich ein Gold-Silber-Ratio von 17,4:1.

Mit der nächsten Tsunami-Welle negativer Meldungen aus dem Finanzlager wird das Interesse an Edelmetallen auch in der Bevölkerung in wirtschaftlich stark entwickelten Ländern wiederum ein wenig ansteigen. Aus China wird nach dem Ausstrahlen von Silber-Werbespots im Herbst 2009 nun in den letzten Tagen von einer um 30% anziehenden Nachfrage nach Gold in Vorbereitung zum traditionellen chinesischen Neujahrsfest berichtet. Mehr Nachfrage lässt den Preis steigen, da nicht plötzlich und umgehend mehr Goldreserven dem Erdplaneten entnommen werden können. Das Finden wirtschaftlich nutzbarer Goldvorkommen dauert seine Zeit, kostet Geld und die Produktionsvorbereitung sehr viel Zeit.

Unternehmensbeteiligungen sind in Teilbereichen weiterhin interessant. Dabei sollte man die großen, traditionellen Investmentländer eher meiden und weiter nach BRIC schauen und die Minengesellschaften bevorzugen. Allerdings muss man auch genau auf die Bewegungen an den Märkten und auf die Finanz-Tsunami-Meldungen schauen, um ggfs. kurzfristig mit Verkäufen zu handeln, wenn die Gefahren für Rückschläge zu groß werden.

Im Immobiliensektor bleibt ebenfalls alles beim Alten: Wir werden voraussichtlich auch künftig Immobilien mit weniger Goldunzen erwerben können. Damit möchte ich keine Aussage treffen,



dass Immobilienpreise sinken werden oder Gold stark steigen wird. Aber das Preisverhältnis von Gold zu Immobilien wird sich m.E. fast überall noch weiter zu Gunsten von Gold entwickeln.

Auf der Folgeseite habe ich Ihnen Zahlen zu den Wertentwicklungen von Aktien, Renten, Staatsverschuldung, Rohstoffen und Währungen im Jahr 2009 in einer Tabelle zusammengestellt. Im Rahmen des Podcasts ABENTEUER GELD finden Sie künftig im Podcast-Archiv unter www.GP-METALLUM.de/Podcast-ABENTEUER-GELD neben dieser Zusammenfassung für 2009 jeweils zum Monatsbeginn eine aktualisierte Übersicht mit den Daten für den Jahresverlauf 2010.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!

Für weitere Infos haben Sie mehrere Möglichkeit von uns zu hören:

- Im Podcast ABENTEUER GELD unter www.ABENTEUERGELD.de
- Im Internetshop unter www.GP-METALLUM.de
- Per Telefon unter 03329 – 690 70 21 oder 03329 – 66 40 23 oder
- Per Email an shop@GP-METALLUM.de

Viele Grüße!

Ihre



Gerd Poskowski

& Cornelia Poskowski

GP METALLUM
Marienkäferweg 38
14532 Stahnsdorf

Dieser Artikel stellt keine Anlageempfehlung dar, sondern spiegelt meine Erwartungen und meine Meinung wieder. Er dient ausschließlich zu Ihrer Information!

Übersicht der Finanzmarktentwicklungen in 2009

	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung in %	Veränderung in %- Punkten
Aktien-Indices				
DAX (Deutschland)	4.810,20	5.957,43	↗	23,85%
MDAX (Deutschland)	5.601,91	7.507,04	↑	34,01%
SDAX (Deutschland)	2.800,73	3.549,02	↗	26,72%
TecDAX (Deutschland)	508,31	817,58	↑	60,84%
SMI (Schweiz)	5.534,53	6.545,91	↗	18,27%
SMI (Schweiz) in €	3.705,50	4.411,88	↗	19,06%
ATX (Österreich)	1.750,83	2.495,56	↑	42,54%
FTSE 100 (Großbritannien)	4.434,17	5.412,88	↗	22,07%
FTSE 100 (Großbritannien) in €	4.647,64	6.109,35	↑	31,45%
DJ STOXX 50 (Europa)	3.261,91	4.260,97	↑	30,63%
DJ EUROSTOXX 50 (EURO-Raum)	2.451,48	2.966,24	↗	21,00%
Dow Jones 30 (USA)	8.776,39	10.428,05	↗	18,82%
Dow Jones 30 (USA) in €	6.280,51	7.277,58	↗	15,88%
NASDAQ 100 (USA)	1.211,65	1.860,31	↑	53,54%
NASDAQ 100 (USA) in €	867,07	1.298,28	↑	49,73%
S&P 500 (USA)	903,25	1.115,10	↗	23,45%
S&P 500 (USA) in €	646,38	778,21	↗	20,40%
NIKKEI 225 (Japan)	8.859,56	10.546,44	↗	19,04%
NIKKEI 225 (Japan) in €	69,79	79,13	↗	13,38%
BOVESPA (Brasilien)	37.552,77	68.338,55	↑	81,98%
BOVESPA (Brasilien) in €	11.528,10	27.359,50	↑	137,33%
RTX (Rußland)	987,74	2.106,10	↑	113,22%
RTX (Rußland) in €	23,94	48,38	↑	102,09%
SENSEX 30 (Indien)	9.716,16	17.464,81	↑	79,75%
SENSEX 30 (Indien) in €	142,77	262,60	↑	83,94%
HANG SENG (China)	14.235,50	21.872,50	↑	53,65%
HANG SENG (China) in €	1.490,47	2.236,34	↑	50,04%
MSCI World	677,81	832,50	↗	22,82%
Renten/Zinsen				
Bund Future (Deutschland)	124,84%	121,22%	↓	-2,90%
Umlaufrendite €	2,86%	3,02%	↑	0,16%
EONIA (EURO)	2,352%	0,326%	↘	-2,026%
Staatsverschuldung				
Staatsverschuldung in Deutschland (in Mrd. € lt. www.steuerzahler.de)	1.515	1.655		9,24%
Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte (in Mrd. € lt. www.steuerzahler.de)	67,882	71,325		5,07%
Rohstoffe				
Gold (USD)	880,20 USD	1.095,10 USD	↗	24,41%
Gold (€)	629,88 €	764,25 €	↗	21,33%
Silber (USD)	11,31 USD	16,84 USD	↗	48,89%
Silber (€)	8,09 €	11,75 €	↗	45,21%
Platin (USD)	904,50 USD	1.468,00 USD	↑	62,30%
Platin (€)	647,27 €	1.024,50 €	↑	58,28%
Palladium (USD)	185,30 USD	406,50 USD	↑	119,37%
Palladium (€)	132,60 €	283,69 €	↑	113,94%
Rohöl (WTI)	38,00 USD	80,00 USD	↑	110,53%
Rohöl (WTI) in €	27,19 €	55,83 €	↑	105,31%
Währungen				
EUR/USD (US-Amerikanischer Dollar)	1,3974	1,4329	↗	2,54%
EUR/AUD (Australischer Dollar)	1,9877	1,5953	↓	-19,74%
EUR/CAD (Kanadischer Dollar)	1,7045	1,5071	↘	-11,58%
EUR/GBP (Britisches Pfund)	0,95407	0,886	↘	-7,13%
EUR/CHF (Schweizer Franken)	1,4936	1,4837	↘	-0,66%
EUR/JPY (Japanischer Yen)	126,94	133,28	↗	4,99%
EUR/BRL (Brasilianischer Real)	3,2575	2,4978	↓	-23,32%
EUR/RUB (Russischer Rubel)	41,26	43,533	↗	5,51%
EUR/INR (Indische Rupie)	68,057	66,5066	↘	-2,28%
EUR/CNY (Chinesischer Remimbi/Yuan)	9,551	9,7805	↗	2,40%

Farben und Pfeile in diesen Spalten geben eine Wertung im Verhältnis zu Wertentwicklungen anderer Indices, Währungen, Zinsen und Rohstoffen an.

